

Wir bitten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um die NACHRICHT FÜR DIE JAHRESGABEN

Für meine Mitglieder brauche ich Jahresberichte und Kalender
Name und Adresse
Geburtstag am Namenstag am Mitarbeiterin seit Telefon

Für Ihre Mitarbeit in unserm MMW schenken wir Ihnen das Büchlein „Gottes Wort für jeden Tag 2007“
Wollen Sie noch einige zusätzlich für andere Leute haben? Anzahl: (eines kostet € 2,- + Porto)
Wie viele „Papstmeinungen 2007“ sollen wir mitschicken? Anzahl: (das Stück kostet € 0,11)

✂ ----- Bitte hier abtrennen und an das Marianische Missionswerk - 1130 Wien, Auhofstr. 169 zurück schicken ----- ✂

Nachrichten aus der Mission

Oblaten-Missionare berichten von ihrem Einsatzort

INDIEN P. Samarakone ist der Leiter des Gebetszentrums (=Ashram) in **Kancheepuram** und schreibt uns: „Friede und Freude vom Auferstandenen HERRN! Am 29. April, dem Fest der hl. Katharina, der großen Mystikerin, hatten wir eine Feier für den Bau unserer Kapelle. **Pater Hilarion OMI**, der als **Architekt** den Ashram gebaut hat und jetzt auch den Plan für die Kapelle machte, **segnete das Grundstück**. Wir hielten einen echt indischen Gebetsgottesdienst: Einige Leute waren dabei, Oblaten kamen dazu, Pater Thiyagaraj mit 6 Diakonen und einem Oblaten aus Sri Lanka, ebenso der Baumeister Herr David.

Hier ist die Aufstellung der einzelnen Phasen und Kosten für den Bau. Wir wollen sofort anfangen, denn wir sind jetzt im Sommer und sollten die Erdarbeiten beendet haben, bevor der Monsun-Regen einsetzt. Unsere Delegatur gibt uns etwas, Wohltäter auch, und so bringen wir € 8.200,- auf. Freunde bat ich, eine Mauer um den Ashram zu bauen, damit wir mehr Sicherheit haben. Wir erbitten von Euch noch **24.000,- Euro**: jetzt **10.000,- Euro** und im August und November je 7.000,- Euro. Wir danken Euch für Eure Hochherzigkeit und Liebe. Wir danken Euch und allen Wohltätern und beten für Euch und alle Anliegen.“



Deshalb schickten wir sofort 10.000,-Euro für die erste Phase, damit sie vor dem Monsoon-Regen beginnen können. Gleich kam der freudige Dank aus Indien. **Gern geben wir diesen Dank und den Segen mit großer Freude an Sie weiter.**

Wie Sie sehen, **drängen wir Prokuratoren** von Österreich und Deutschland unsere Missionare, einen genauen **Bau-Plan** zu haben (vom Architekten), dann einen **Finanz-Plan** zu erstellen (wieviel kostet alles, was bringen sie selbst auf, was erhalten sie von Wohltätern, was erwarten sie von unserm MMW), einen **Zeit-Plan** festzulegen (wann beginnen sie die 1. Phase, wann die 2. Phase, wann brauchen sie Geld, wie viel für jede Phase).



Pater Pathinathan, der Obere für die indischen Mitbrüder, schreibt uns: „. . . Anfang März hast Du genau diese Punkte noch einmal geschrieben. Wir verstehen jetzt, dass solche Einzelheiten für jede Not und jedes Projekt unserer Gemeinschaft Klarheit schaffen und es für Euch wesentlich ist, um uns zu helfen. Darum arbeiten wir sehr daran, Euch diese Informationen für alle unsere Gesuche bald zu geben. Habt noch etwas Geduld mit uns. Vielen Dank für alle Eure hochherzige Hilfe . . .“

KAMERUN

Pater Kalinowski kommt zur Missionswallfahrt am **18. Juni** nach Maria Taferl und wird uns über die **neue große Wallfahrtskirche in Figuil** berichten. - Im Jahre 1970 kam Pater Michalak in diese Gegend, um hier eine Missionsstation zu gründen. Da fragte ihn ein Mann: „Wer bist du denn?“ „Ich bin ein Missionar.“ „Wiiiiie? So lange bete ich, dass endlich ein Missionar kommt! Ich bin der einzige Katholik hier. Bitte bleibe da!“ Im Jahre 1977 bei meinem ersten Besuch in Kamerun traf ich diesen Johannes. Er half dem Missionar, wo er nur konnte; er war auch der erste Katechist an diesem Ort.

Wir von unserm MMW halfen, ein Priesterhaus zu bauen, dann 1972 die Kirche, echt afrikanisch mit 3 Rundhütten (Altarraum in der Mitte, links Sakristei, rechts Abstellraum) und einer Mauer um 4 Bäume herum als „Kirchenraum“, also eine Kirche ohne Dach, nur im Schatten der 4 Bäume. Sie sehen sie hier am Foto; heute viel zu klein!



1977 feierten wir das erste Fronleichnamsfest mit Prozession in ganz Nordkamerun. Figuil wurde die Zentrale für unsere polnischen Missionare. Deshalb bauten wir ein größeres Priesterhaus (primitiv!). Sie gruben Brunnen und legten einen Garten an. Sie bekamen aus dem damals kommunistischen Polen keine Hilfe. Wir schickten einen „Gehalt“, bauten das Schwesternhaus mit Kapelle und Kindergarten. Heute ist es eine große Missionsstation mit vielen Außenstationen. . . .

Die Bischöfe beschlossen, einen Marienwallfahrtsort zu bauen: ein großes **Gnadenbild kam aus Tschenschow;** die Leute lieben Maria, und so entstand der Wallfahrtsort. Nun wird die große Kirche gebaut: Die Mauern und das Dach stehen schon. So wird bereits Gottesdienst darin gefeiert. Die Sakristei ist fertig, ebenso die Elektroanlage in der ganzen Kirche und die Türen. Es fehlen noch die Kirchenbänke, Fenster, Lüftungsanlagen, der Verputz, und die Innenausstattung. Außen ist schon Vieles gemacht worden: sehr schöne Kreuzweg-Stationen im Freien, eine Lourdesgrotte, Toiletten und die Beleuchtung des ganzen Platzes.

Die große Wallfahrt am 1. Januar war wieder gut besucht: Man rechnete mit 15.000 Pilgern. Um Mitternacht allein waren 5.000 Leute da, darunter viele Priester und Schwestern. Nach Ansicht des Architekten brauchen wir noch ca. 120.000 Euro. Euch bitten wir um 10.000 Euro, später noch einmal dieselbe Summe. Wir bauen fleißig weiter, denn die Regenzeit wird bald kommen. Helft uns! Ohne Euch können wir ja nicht weiterbauen. **VERGELTS GOTT!** Wir beten immer für die Wohltäter und senden allen recht herzlich Grüße.

Pater Chroszcz berichtet aus **Yokaduma**: „Wir feierten am Barmherzigkeits-Sonntag die Osterfreude mit denen, die in der Osternacht getauft wurden, bzw. am Ostersonntag geheiratet haben: Es waren **25 Getaufte** (der älteste ist vom Pygmäenvolk, geboren 1941) und **4 Ehepaare** (der älteste 1937 geboren). Ende Mai haben wir die Taufe und Erstkommunion von ca. **50 Schülern**. Das ist das Ergebnis mehrerer Jahre Vorbereitung, die Frucht der Arbeit mehrerer Personen: der Katechisten in den Dörfern, unsrer Schwestern und uns hier in der Pfarre der Stadt.

Wir wollen unsere **Pfarrkirche** erneuern und haben mit den Mitbrüdern besprochen die Mauern um 2 Meter zu erhöhen, das Dach zu erneuern, und die Fenster; die Plätze vermehren, die Sakristei einrichten, außen an der Kirche eine Tribüne für große Feiern bauen. Wir wollen sofort anfangen und unseren Leuten Kuverts verteilen, damit sie ein Opfer hineingeben. Wir suchen Holz in den Sägewerken, müssen aufhören wegen der Regenzeit, aber im November, wenn diese aufhört, sollen die großen Arbeiten anfangen.



Wir haben 12 große Seminaristen, 2 werden im Mai zu Diakonen geweiht. Wir bereiten uns im Gebet eifrig auf diese großen Ereignisse vor. Es ist eine Freude, dass die Zahl der jungen Priester wächst. Vereint im Gebet grüßt Euch P. Alois. . .“

SENEGAL**Pater Giordano** berichtet: „Das **Kreuz vom Welt-Jugend-Tag**

erreichte Senegal in der Karwoche. Es war ein außergewöhnliches Ereignis. Das Jugend-Kreuz kam in unsere Pfarre am Gründonnerstag. Am Karfreitag wurde es feierlich in einer großen Prozession in die Nachbarpfarre gebracht. Es stärkte sehr den Glauben der Katholiken, die hier in der Minderheit und die Moslems die große Mehrheit sind. Der Chef der Bezirksbehörde (ein Moslem) hatte im Radio zum Respekt vor dem Kreuz aufgerufen. So kamen auch immer Moslems in den Dörfern zu den Feiern. Ein Moslem erinnerte sie, dass im Islam auch Jesus als Prophet geachtet wird.

Nach Senegal besucht das **Jugend-Kreuz** all die Länder von West-Afrika bis Süd-Afrika hinunter.“

ARGENTINIEN**Bischof Witte** schreibt uns aus **Carrodilla**: „ . . .

Mit meinen Geschwistern bin ich persönlich dem **Heiligen Eugen**, unserem Ordensstifter ewig dankbar seit den Tagen der Ewigen Gelübde im Jahre 1952. Denn damals befand sich unsere Mutter im Krankenhaus, sterbenskrank, weil die Gallenblase platzte. Ich studierte in Hünfeld, wurde **an Mutters Sterbebett** gerufen und erinnere mich gern an die inständigen Gebete zum damals noch „Seligen Eugen von Mazenod“. Mit dem lb.Vater und Geschwistern beteten wir im Elternhaus angesichts der aussichtslosen Lage vertrauensvoll, ja so gar intensiv um das Wunder der Gesundung, und zwar auf die Fürbitte des hl.Eugen von Mazenod. Telefonisch informierten wir auch unsre Schönstatt-Schwester in Afrika. **Und das Wunder geschah!** Mutter gesundete wunderbarer Weise am 3.Tag der Novene und konnte nach wenigen Tagen aus dem Krankenhaus entlassen werden! Welche Gnade! Damals habe ich mich sofort beim Arzt um die schriftliche Bestätigung der wunderbaren Heilung bemüht, die er aber nicht ausstellen wollte, wohl aber mündlich zum Ausdruck brachte. Voll Freude und Dankbarkeit konnte die Mutter mit dem Vater und Geschwistern zwei Jahre später meiner Primiz beiwohnen. Den lb.Eltern wurden noch weitere 15 Lebensjahre geschenkt. Es ist ein unauslöschliches religiöses Erlebnis. Seither ist das Fest Eugens v. Mazenod. für mich ein großer Festtag.

Hier in Mendoza, wo wir Oblaten seit über 40 Jahren tätig sind, ist in einem Arbeiterviertel ein Kirchbau zu Ehren des hl.Eugen in Angriff genommen worden. Mein Mitbruder P. Luis errichtete eine kleine Schuhwerkstatt. Auch schuf er eine Armenküche, die arme Familien versorgt – Mein Beichtstuhl wird in Anspruch genommen. . . . Beste Wünsche . . .“

INDONESIEN**Pater Provinzial Atmaka**

berichtet: „Das **Erdbeben** am 27. Mai zerstörte fast alle Häuser in **Jogjakarta**, nicht weit vom Ozean. Tausende Leute wurden verletzt, Tausende starben, über 200.000 sind ohne Dach, ohne Nahrung, ohne Medikamente. . Unser Noviziat und Seminar hielten Stand; nur einige Dächer und Zimmer-Decken fielen herunter. Aber niemand ist verletzt. Die Schwester von P. Wasono und ihr Mann starben in ihrem Haus; die Tochter überlebte (8 Jahre alt). Am 28. Mai gehe ich mit P. Wasono, einigen Ärzten und Freiwilligen aus unserer Pfarrei wieder hin. Wir wollen helfen mit Nahrung, mit sauberem Wasser und mit Medikamenten . . .“

Wer hilft unseren Missionaren beim Helfen?**NAMIBIA****Pater Provinzial Pöllitzer** in **Windhoek** macht uns ein

Angebot: Reisende aus **Europa** kommen nach Namibia und suchen eine **Unterkunft**. Die Missionare nehmen Gäste, die kirchlich gesinnt sind und sonntags die heilige Messe mitfeiern, gerne auf. Das Kloster ist kein Hotel, sondern ein kirchliches Bildungshaus mit netten Zimmern (Dusche, WC) und guter Kost (nicht a la Carte). Für eine Übernachtung mit Frühstück zahlt man ca. 12,90 Euro pro Person, für die Vollpension ca. 21,50 Euro, also sehr billig. Es gibt Einzelzimmer, aber auch Doppelzimmer. Das Kloster Döbra liegt 20 km ausserhalb der Stadt Windhoek. Die Voranmeldung ist notwendig. Man kann auch schön wandern über Berg und Tal und dabei Bekanntschaften mit Pavianen schließen.

Adresse: Pater Provinzial Philipp Pöllitzer OMI, Döbra, Box 2149, Windhoek, Namibia.

Telefon und Fax 00264/61-264-394.

Mail: omiph@cyberhost.com.na.

*Im Juni ist das **HERZ-JESU-** und **Herz-Mariä-Fest**. Versuchen wir, jeden Tag im Glauben zu erleben. Welche Gedanken gibt uns **GOTTES GEIST** ein? Es ist ein geheimnisvolles Wirken **GOTTES** in uns und durch uns, am schönsten in der Eucharistie und in den Sakramenten. Öffnen wir uns und beten wir für die **Nichtchristen** jeden Tag, daß sie sich der **FROHBOTSCHAFT JESU** öffnen wie **MARIA!***

*Wir danken Ihnen aus ganzem Herzen wieder für Ihre Hilfe in den Anliegen und Nöten unserer Missionare. **VERGELTS GOTT!***

*Herzlich segnet und grüßt Sie und Ihre Lieben
Ihr Pater Josef Mathuni OMI in Wien 13.*

Missionare

Priester und Brüder

vielseitig, arbeitsam, gastfreundlich und fromm



Wie stellt sich ein "gewöhnlicher Sterblicher" eigentlich einen Missionar von heutzutage vor? Sicher nicht mehr so, wie das früher üblich war - im schwarzen Talar umher wandernd, predigend und Schwarze taufend. Vielleicht mag es noch zu Pater Gerards Zeiten so gewesen sein -

Der ist tatsächlich auf seinem Pferd im unwegsamen Gelände Lesothos zu den Siedlungen der Armen Gebirgsbewohner



geritten, in niedrige Hütten gekrochen und hat Kranke betreut, Sterbende getröstet, Große und Kleine getauft, die Frohe Botschaft verkündet und so Gottes Liebe zu den Menschen gebracht. Das tun Missionare natürlich auch heute noch; ihr äußeres Erscheinungsbild hat sich allerdings gewaltig verändert. In Jeans und Leiberl, mit Sportschuhen und im Jeep oder Kleinlaster sind sie unterwegs zu Kirchen im Busch, Siedlungen in Steppe und Urwald, um die Christen im Glauben zu stärken und die Sakramente zu spenden.

Gleichzeitig müssen sie aber auch Mechaniker sein, die Autos reparieren, Krankenpfleger, die Medikamente verteilen und Wunden verbinden, Baumeister und Brunnengräber, Ratgeber und Helfer in allen menschlichen Nöten. Zu Hause auf der Missionsstation haben sie die selben Sorgen, wie ein Ortspfarrer bei uns auch; allerdings sind ihre Pfarrkinder im Umkreis von vielen Kilometern in unwegsamem Gelände verstreut. Da sind schließlich noch die Schulen, Internate und Seminare - heute zwar oft schon unter Verwaltung der Einheimischen, aber mitunter auf die Hilfe und Mitsorge des Missionars sehr angewiesen.

Und erst die Missionsbrüder, was die alles können und tun! Sie arbeiten auf der Farm als Bauer, sind beim Haus- und Kirchenbau in tatkräftigem Einsatz und stehen in fast jedem Handwerk erfahrungsreich



und erfinderisch ihren Mann. Sie betätigen sich als Zeitungsredakteure, improvisieren mit dem Geist von Erfindern, sind Lehrer und Erzieher und sind in Computerangelegenheiten versiert. Unmöglich, alle Tätigkeitsbereiche aufzuzählen, in denen man sie im täglichen Einsatz erlebt, wo sie ihren Glauben leben, den Menschen helfen und diesen so als wertvolles Beispiel dienen.



Hedwig Manschein

Wir gratulieren

unseren „runden“ Geburtstagskindern im Juni

zum 86. Geburtstag: Frau Theresia Mayrhofer aus Oed/NÖ,

zum 85. Geburtstag: Frau Marianne Matteweber aus St. Lorenzen/Kä,

zum 81. Geburtstag: Frau Leopoldine Poschenreithner, Dorfstetten/NÖ,

zum 75. Geburtstag: Frau Theresia Koller aus Straden/Stmk und

zum 65. Geburtstag: Frau Anna Ruby aus Haugsdorf/NÖ.

Wir wünschen ihnen und all jenen, von denen wir kein Datum wissen, von Herzen GOTTES reichen Segen und gute Gesundheit und danken herzlich für all Ihre Treue und Hilfe und Ihren Einsatz für die Mission.



Nachrichten und Hinweise



1. Unsere **Wallfahrt nach Fatima** war eine richtige Wallfahrt. Pater Hofer und ich haben sie gut vorbereitet: Diese wichtige Botschaft Marias an die Menschheit war schon das Thema bei den heiligen Messen und im Rosenkranz die drei Tage von Madrid über Santiago de Compostela bis Fatima, dort 3 volle Tage am großen Heiligtum in Fatima diese entscheidende Botschaft mit der Weihe der Welt an Maria und die 3 Tage Nacharbeit von Fatima über Sevilla nach Madrid. Wir feierten die große heilige Theresia in Avila, den Apostel Jakobus in Santiago und den hl. Isidor in Sevilla, bestaunten die Kathedralen von Valladolid, Palencia, Leon, Sevilla, Cordoba, bewunderten Lissabon und die große Christkönigs-Statue. Wir beteten jeden Tag auch für alle Anliegen, die man uns mitgab und für alle Sorgen unserer Mitarbeiter und Mitglieder im MMW.

Teilnehmer machten Fotos und Filme. Deshalb **treffen wir uns am 18. Juni in Maria Taferl um 15.30 Uhr im Pfarrsaal** und wollen sehen und hören, was andere Teilnehmer sagen und zu zeigen haben. Jeder ist dazu gerne willkommen!

2. **Wir haben mit der Zentrale der Raiffeisenbank verhandelt**, weil die Beamten oft den **Zweck der Einzahlung** an uns nicht weiterleiten. Man sagte uns, die Leute geben selber keinen Zweck an. Ich sagte: „Gut, dann ist es eine Spende allgemein für die Mission. Was aber, wenn das Geld für heilige Messen ist? Dann werden die heiligen Messen nicht aufgeopfert. Das ist schlimm!!“, betonte ich der Bank gegenüber. **Wir bitten Sie deshalb, die Bankbeamten zu drängen, dass sie den Zweck am Zahlschein an uns weiterleiten, besonders wenn es für heilige Messen ist.** Helfen Sie uns, Fehlbuchungen zu vermeiden.

3. Immer bitten Leute um unser Gebet. Schreiben Sie uns Ihre großen Sorgen. Wir nehmen sie gern in JESU Opfer hinein und in all unsere Gebete. Feiern Sie geistig die heilige Messe mit uns um 7.00 Uhr früh mit. **Am 2. und 4. Freitag im Monat** ist um 19:00 Rosenkranz und um 19:30 heilige Messe hier im Kloster. Maria muntert auf, täglich die heilige Messe mitzufeiern. Warum bietet sich JESUS soooo an?!

Botschaft der Gottesmutter Maria
KÖNIGIN DES FRIEDENS

in Medjugorje

vom 25. Mai 2006

"Liebe Kinder!

Auch heute rufe ich euch auf, die Botschaften, die ich euch gebe, in die Praxis umzusetzen und zu leben.

Meine lieben Kinder, entscheidet euch für die Heiligkeit, und denkt an das Paradies.

Nur so werdet ihr Frieden in eurem Herzen haben, den niemand zerstören kann.

Der Friede ist ein Geschenk, das Gott euch im Gebet gibt.

Meine lieben Kinder, sucht und arbeitet mit allen Kräften, dass der Friede in euren Herzen und in der Welt siegt.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."

Gedanken zur Botschaft

Warum sollten wir zweifeln, dass uns die Muttergottes wirklich hilft, ihre Botschaften zu leben? Aber erst wenn wir uns ernsthaft dazu entschließen, können wir auch erleben, dass es mit ihr geht.

Wenngleich wir immer wieder halbherzig und nachlässig sind, so „funktioniert“ der Glaube doch nur, wenn wir auf's Ganze gehen. Nichts weniger als die Heiligkeit und das Paradies können das „ganz normale“ Ziel für uns Glaubenspilger sein.

Die Erkenntnis, dass Gott allein uns durch Jesus Christus beides letztlich schenken kann, aber auch will, öffnet uns für einen tiefen Frieden, der nicht von dieser Welt ist und den Gott uns allein in einem Gebet mit dem Herzen geben kann.

Und dann sollen wir schon wieder alles tun, um die Bedingungen dafür zu schaffen, dass der Friede Gottes in uns und um uns wirklich Raum hat, wachsen kann und stärker ist als alles Böse, das die Einheit und die Liebe zerstören will.

P. G. Hofer

(Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden.)

O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR. 6 / 2006

Liebe Leserinnen und Leser!

Einheit und Selbständigkeit, das sind immer wieder neu auszubalancierende Wirklichkeiten in jeder Freundschaft, im ehelichen Leben, zwischen den Generationen, in einer Pfarrgemeinde, zwischen Weltkirche und Ortskirche, in der EU, zwischen den Völkern der Menschheit. Dass die Balance gelingen kann, verheißt uns unser Glaube an den einen Gott in drei Personen. Ein großes Geheimnis mit doch so praktischer Auswirkung!

P. Gottfried Hofer OMI

2. Lange Nacht der Kirchen in Wien Freitag, 9. Juni 18-24 Uhr

Auch in diesem Jahr gibt es Anfang Juni wieder eine „Lange Nacht der Kirchen“ in Wien. Schwerpunkte des Programms dieser „Evangelisationsnacht“ im Oblatenkloster:

„**Entzünde ein Licht!**“ Eine Kerze entzünden – eine Bitte abgeben – ein Wort mitnehmen

„**Sei ganz da bei IHM!**“ Stille und eucharistische Anbetung in der Hauskapelle

„**Eine Viertelstunde vor dem Allerheiligsten**“ (gestaltetes Gebet mit Liedern, Gebet, Stille und Segen): 19.00, 21.00, 23.00 Uhr

„**Sprich über Gott und die Welt!**“ Tee und Gespräch

„**Oblaten in aller Welt**“ Einblicke in Leben und Wirken eines Missionsordens.

Wenn sie in Wien wohnen, oder sogar extra kommen, würden wir uns über ihren Besuch im Oblatenkloster, Auhofstraße 169 sehr freuen.

Umzug nach Quetta

P. Ecklbauer ist Ende Mai in die pakistanische Stadt Quetta übersiedelt. Nach den ersten Monaten Sprachstudium konzentriert sich P. Ecklbauer nach eigenen Angaben nun darauf, zuerst die hl. Messe in URDU feiern zu können. Studenten und Katechisten werden ihm bei den Ansprachen notwendigerweise zur Seite stehen. Das letzthin erwähnte Ostern in Pakistan sah konkret so aus, dass P. Ecklbauer es im Gefängnis verbrachte, nicht als Häftling, wie er berichtet, sondern um zwei hl. Messen in Englisch zu feiern.



Ikone von Rublev: Altestamentliche Darstellung der Hlgst. Dreifaltigkeit, Besuch der drei Engel bei Abraham

JIM mit Turkmenistanmissionar

P. Tomasz Kosciński war im Mai zur Missionswallfahrt eingeladen. Schon am Vorabend stellte sich der junge Missionar aus Polen, der seit 6 Jahren in Turkmenistan lebt, den Jugendlichen zur Verfügung. Bei der Jugendmesse lauschten sie sichtlich interessiert seiner Predigt und danach seinen Erzählungen im Pfarrsaal. Es ist ja schon eine interessante Situation, wenn man, wie P. Tomasz, mit einem zweiten Oblaten als einziger Priester im ganzen Land lebt. Sie sind Mitarbeiter des Nuntius, ohne ein Kirchengebäude, ohne offizielle Anerkennung der Katholischen Kirche, und doch mit einer Gemeinde von 80 Gläubigen.

Pfarrwallfahrt nachhause

Ende Juni unternimmt Pfarrer P. Szczawiński mit Pfarrmitgliedern der Pfarre Steyr-Münichholz eine Wallfahrt nach Polen. Das Hauptziel der Reise wird Danzig und seine Umgebung, also die Heimat des Pfarrers, sein.

OMI-NEWS FOR YOUTH

Liebe Jugendliche!

Seid noch einmal herzlich zu den letzten Jugendmessen vor der Sommerpause eingeladen!“ Und wenn Du noch ein Jugendtreffen für den Sommer suchst, dann schau einfach darunter...

JUMO - Jugendmonatswallfahrt

in Gmünd Neustadt

am Sonntag, den **11. Juni**:

Ab **18.15 Uhr** Einstimmung und Rosenkranz;

19 Uhr Hl. Messe; anschl. gestaltete Anbetung bis ca. 20.45 Uhr.

JIM - Jugendmesse in Maria Taferl

am Samstag, den **17. Juni** :

Ab **16.30 Uhr** Vorbereitung im Pfarrhof; 17.25 Uhr Rosenkranz; **18.00 Uhr Jugendmesse**; anschl. bis 19.30 Uhr Anbetung mit Liedern, Stille, Gebet und Segen; 19.30 Uhr Gemütliches Beisammensein im Pfarrhof.

Jugendwallfahrt nach Lourdes

vom 1. bis 10. August; Dankwallfahrt für den Weltjugendtag und europäisches OMI Jugendtreffen; Info und Anmeldung: P. Gottfried Hofer

Jugendfestival in Medjugorje

vom 31. Juli bis 6/7. August, Nacht (Mo-So/Mo) Fahrpreis und HP € 228,- mit BADETAG an der Kroatischen Küste. Info u. Anm.: 0664/5249500

Pöllau-Jugendtreffen in der Stmk.

vom 11. bis 16. Juli; Preis: 90.-/100.- Euro. Info u. Anmeldung: 0664/4831430

Berufungswochenende

Anfang Mai veranstalteten P. Vyhnálek und P. Kokot ein Berufungswochenende in Klokoty. Die gemeinsame Zeit gab der kleinen Gruppe Gelegenheit, über die Oblaten mehr zu erfahren und auch mit ihnen die Wallfahrtsseelsorge, wie z.B. den ersten Samstag, mitzuerleben. Gebet und Gottesdienste, sowie das lockere Erkunden der Umgebung und der Stadt Tabor gehörten dazu.

Offener Garten

Die Tore des Pfarrhofgartens werden am Pfingstsonntag für die Pfarrmitglieder der Pfarre Kroměříž offen stehen. Im Grünen sollen dann Raum und Zeit für einen „Tag der Mission“ sein. Information, Begegnung und Austausch, sowie ungezwungenes Beisammensein bilden das Programm.

Bischöflicher Segen

Am Festtag unseres Ordensgründers, des hl. Eugen, kam Diözesanbischof Radkovsky von Pilsen, um in dem neu eröffneten Oblatenhaus in Březín bei Nectiny die hl. Messe zu feiern und die Hauskapelle, die nunmehr das Allerheiligste birgt, zu segnen. Die Patres Sedlon und Kokot konnten sich über 60 Teilnehmer an der hl. Messe im Haus freuen.

Im Juni stehen für P. Sedlon Exerzitien für allein stehende Frauen, sowie für P. Kokot eine zweiwöchige Aushilfe in der Kurseelsorge auf dem Programm.

Begeisterte Namibianer

Am Missionsjugendfest in Wilhering war der Chor aus Namibia mit Begeisterung dabei. Auch die etwa 200 österreichischen und 100 slowakischen Jugendlichen waren z.B. am Trommelworkshop außerordentlich interessiert. P. Essl begleitete die YOUNG VOICES auch zu mehreren gestalteten Gottesdiensten und Konzerten im Raum Steyr, sowie auch in Maria Taferl. Am Ende des Österreichaufenthalts war für die jungen Sängerinnen und Sänger mit ihrem Pfarrer Father Chiagorom ein Wientag vorgesehen.

† Herr Engelbert Bergmann

Am 29. April verstarb unser langjähriger Helfer und Mitarbeiter des Oblatenklosters in Wien im 79. Lebensjahr. Über 20 Jahre hat Herr Bergmann im Garten und auch im Haus bereitwillig mitgeholfen. Noch wenige Tage vor seinem Ableben ließ er Brennholz wegbringen und hat den Garten schön „zusammengeräumt“ zurück-gelassen. Der Herr möge ihm alles Gute, das wir ihm verdanken, reichlich lohnen!

Gedenken der † Oblaten

04.06.1962

P. Carl Becker

Wien

Kontakt

P. Gottfried Hofer OMI
1130 Wien, Auhofstr. 169
auhof-st.paul@oblaten.at

01 / 877 31 77 / 17
www.oblaten.at

*Mit den besten Wünschen
für Sie und Ihre Familien
grüßen Sie Ihre Oblaten
in Österreich und Tschechien!*

